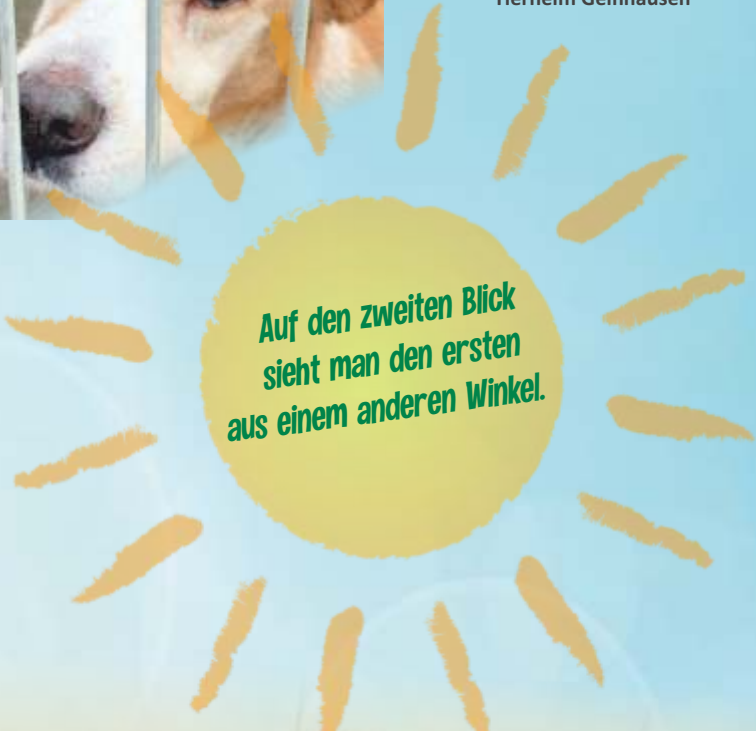




Aus 
zu den Tieren!



Tierschutz Kinzig-Main e.V.
Tierheim Gelnhausen



Auf den zweiten Blick
sieht man den ersten
aus einem anderen Winkel.



Sommerbrief 2024



*Liebes Vereinsmitglied,
liebe Tierfreundin, lieber Tierfreund!*

Immer dann, wenn es soweit ist, das Rundschreiben vorzubereiten, setzen sich die Mitglieder des Vereinsvorstandes kurz zusammen und überlegen, was in den letzten Monaten so passiert ist, was wichtig war und was für die Leser interessant sein könnte.

Während wir uns die Themen und Ereignisse anschauten, ertönte eine Stimme: „Na ja, so viel Gutes ist ja noch nicht passiert“... Dieser Satz brachte mich zum Nachdenken. Im ersten Moment hatte ich darauf keine Antwort. In den nächsten Tagen dachte ich vermehrt darüber nach: Was war denn überhaupt alles passiert? Was davon war gut und was davon schlecht? Bei den guten Dingen hatte ich sofort einiges im Kopf - und bei den schlechten? Ja, es gab schon gleich zum Anfang des Jahres große Herausforderungen zu bewältigen:

Fast alle Tiere, die ins Tierheim kamen, waren krank oder in schlechtem Zustand. Dies bedeutet immer großen Einsatz, hohe Kosten, viel Management, was die Versorgung betrifft, und anderes bleibt deshalb auf der Strecke: Stets müssen Prioritäten gesetzt werden. Kaum sitzt man an einer wichtigen Aufgabe - wie zum Beispiel einer dringend nötigen Gefährdungsbeurteilung für das Tierheim oder der Überarbeitung der Fundtierverträge - kommt garantiert wieder etwas dazwischen, was zum Aufschieben oder zu Unterbrechungen zwingt.

Es gab auch Tiere, die an ihrer Krankheit starben, wie der Chow-Chow-Rüde Chicco, der nach einer Augenoperation die Medikamente nicht vertrug und einem Magendurchbruch erlag. Andere Tiere wiederum gelangten wieder auf die Sonnenseite des Lebens.



Alles im Leben hat zwei Seiten

Das Leben und ganz besonders das Leben im Tierheim ist kein Wunschkonzert. Wir wissen nie, wie sich eine Situation entwickelt, wir können nur die Ereignisse, die Herausforderungen annehmen und alles tun, was in unserer Macht steht, um zu versorgen, zu lindern, zu reparieren, passend zu machen, versuchen zu steuern. Täglich passiert etwas Unvorhergesehenes.

Klar ist: Alles hat zwei Seiten, und auch, wenn wir vor Herausforderungen stehen, bringen uns diese oft viel schneller voran und lassen uns zu Entscheidungen gelangen, die vielleicht schon lange hätten gefällt werden müssen.

Ein schönes Beispiel dafür ist folgende Begebenheit:

Im vergangenen Dezember, kurz vor unserem Weihnachtsmarkt, ging die Heizung des Tierheimes kaputt. Leider diesmal so, dass sie nicht reparabel war. Das Ganze war ein regelrechter Krimi, der in der Presse und via Facebook verfolgt werden konnte:

Die Heizungsbauer taten alles, um das kalte Tierheim schnell wieder in ein wohlig-warmes Zuhause für die Tiere zu verwandeln, doch so einfach war es nicht. Schlußendlich schafften sie es und unsere alte Heizung kam wieder in Gang. Uns wurde klar, dass wir eine neue Anlage brauchen würden, und in letzter Instanz war es durch diesen Ausfall nun doch möglich, wieder eine Ölheizung zu bestellen und einzusetzen. Der Einsatz anderer Heizmethoden im Tierheim ist aufgrund der Bauweise fast unmöglich und wäre mit extremen Kosten und Umbauten verbunden gewesen.

Nachdem die Heizung wieder lief und fast der gesamte Main-Kinzig-Kreis von diesem Problem erfahren hatte, kam eine Riesenüberraschung!

Am Weihnachtsmarkt kam ein Besucher ins Büro und fragte uns: „Eure Heizung ist doch kaputt? Was kostet denn eine neue?“ „Ca. 20.000 bis 25.000 Euro“, antworteten wir. Der interessierte Besucher meinte, er würde mal schauen und uns etwas überweisen.

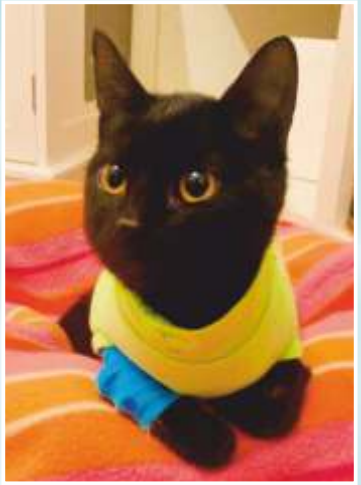
Wenige Tage später gingen auf unserem Konto 25.000 Euro ein. Sie waren von diesem Herrn. Wir waren vor Freude fassungslos, und ich kontaktierte den Mann telefonisch, um ihm zu danken. „Was können wir ihnen Gutes tun?“, fragte ich ihn. Er wolle nichts Konkretes und freue sich, dass er helfen könne. Was ihm aber Freude bereiten würde wäre, wenn wir ein Schild aufhängen würden, auf dem zu lesen sei, dass ein in Deutschland lebender Grieche dem Tierheim 25.000 Euro für eine neue Heizung gespendet hätte. Diesem Wunsch leisten wir sehr gerne Folge.

Und wir danken auch hier noch einmal aufs Herzlichste. Noch nie in der Geschichte des Tierheimes hat uns jemand eine so hohe Spende zukommen lassen.

Unser Fazit: Die kaputte Heizung war eine schlimme, aufregende Sache, doch sie ist besser ausgegangen, als wir es uns je hätten vorstellen können. So viele Hände wurden uns in dieser Zeit gereicht, Spenden wurden getätigt, Worte der Ermunterung erreichten uns, und Hilfsangebote aller Art wurden unterbreitet.

Ist es also ein gutes oder ein schlechtes Ereignis gewesen?





Einige kranke und Unfalltiere kamen gleich in den ersten Monaten des Jahres bei uns an. So zum Beispiel ein kleiner schwarzer Kater, den wir Sidney nannten und der anschließend vom Tierschutzverein Katzenzuhaus übernommen wurde. Er hatte einen Knochenbruch, eine Blasenlähmung und noch einiges mehr. Es wurde alles für ihn getan, doch der kleine Kerl hat es schlussendlich nicht geschafft, und man musste ihn erlösen. Er hatte trotz des Schicksals eine Stätte, die ihn aufnahm, er hatte Menschen, die ihn liebten, er wurde behandelt und versorgt, doch er überlebte es nicht. Er starb in Würde und gut versorgt bei fürsorglichen Menschen.

Ist das also etwas Gutes oder etwas Schlechtes gewesen?

Wir bekamen kurz darauf noch einen kleinen Unfallkater, Alfamadeus ist sein neuer Name. Er musste operiert werden, die Tierarztkosten beliefen sich auf fast 3000 Euro. Seine Finder starteten einen großen Spendenaufruf, über den die gesamten Kosten erstattet werden konnten. Der süße Kater wartet jetzt auf ein neues Zuhause und befindet sich weiter in der Genesung.

Einige alte, kranke Tiere und Tiere, die tragischerweise ins Tierheim kamen, wurden behandelt und haben ein großartiges neues Zuhause bei lieben Menschen gefunden.

Ist das etwas Gutes oder etwas Schlechtes?

Das Leid der Tiere gemeinsam lindern

Ein anderes Mal kam ein Hund ins Tierheim, der von Anfang an merkwürdig wirkte, und wir fragten uns, weshalb man ihm den Gang ins Tierheim überhaupt zugemutet hatte, denn nach und nach kam heraus, dass er nicht gesund war. Niemand sah, dass er ein ganz besonderes Mal trug. Er war ein Eigenbrötler, unnahbar, unscheinbar, und er musste operiert werden. Nach seiner Operation ging es ihm so schlecht, dass er kurz davor war zu sterben. Nochmals wurde er operiert, und dabei fand man die eigentliche Ursache seines schlechten Zustandes: eine Durchlöcherung seines Magens, die wahrscheinlich schon länger vorlag und nun behandelt werden konnte. Der alte Rüde musste noch einige Zeit intensivmedizinisch versorgt werden, und das, was schon fast unrealistisch gewesen war, trat im Anschluss ein: Er wurde gesund und fand Menschen, die ihm ein wunderbares Zuhause schenkten.

Diese vielen Sorgen und Nöte, die zur Folge haben, dass uns so viele liebe, helfende Hände gereicht werden, die so tolle Menschen mit unendlich großer Hilfsbereitschaft ins Tierheim ziehen, die uns zu einer großartigen Zusammenarbeit bewegen, die es uns allen möglich macht, das Leid von Tieren zu lindern.

Sind sie gut oder schlecht?





Am Ende haben alle Dinge zwei Seiten. Ob sie insgesamt eher gut oder schlecht sind, wissen wir oft erst, wenn die Geschichten abgeschlossen sind. Nicht zuletzt deswegen tun wir gut daran, die Aufmerksamkeit auf die guten Sachen zu richten.

Eine Hand, die gereicht wird, ist immer etwas Gutes: So viele Hände wurden uns entgegengestreckt, und aus diesem Grund komme ich zu der Aussage, dass es gar nicht so viel Schlechtes gab. Die täglichen Herausforderungen sind groß, und an manchen Tagen zerreißt es uns vor Wut, Traurigkeit und Verdross, doch rückblickend betrachtet sind die meisten Ereignisse gar nicht so schlimm, wie sie zunächst erscheinen.

Deshalb werden wir weiterhin die Herausforderungen annehmen, uns selbst damit motivieren, die Energie auf das Positive richten und, anstatt zu verzagen, die Ärmel immer wieder hochkrepeln und weitermachen. Für unsere Tiere, für die Zukunft, beispielsweise für diejenigen Tiere, bei denen wir erst am Ende sehen, dass sie ein Herz auf der Stirn tragen.

Vielleicht wird am Ende doch alles gut.

Dank Ihrer wertvollen Hilfe können wir unsere erfüllende Arbeit im Tierheim fortsetzen. Ihre Unterstützung hat uns ermöglicht, uns liebevoll um unsere Tiere zu kümmern, und wir hoffen, dass wir auch in Zukunft auf Ihre Großzügigkeit zählen können. Mit diesem Brief möchte ich Ihnen einen kleinen, aber tiefen Einblick in das Leben in unserem Tierheim geben. Sollten Sie Fragen haben oder mehr erfahren wollen, zögern Sie bitte nicht, uns zu kontaktieren. Sie sind auch herzlich willkommen, uns zu besuchen und unsere Tiere kennenzulernen.

Bis dahin wünschen das Team und ich Ihnen von ganzem Herzen frohe Pfingsten und senden Ihnen herzliche Grüße aus dem Tierheim

Ihre Corina Wink



Liebes Mitglied, bitte prüfen Sie, ob Sie den Mitgliedsbeitrag für 2024 bereits beglichen haben. Falls noch nicht, bitten wir Sie höflichst darum!

Tierschutz Kinzig-Main e.V. / Tierheim Gelnhausen
Am Galgenfeld 37
Tel.: 06051 / 25 50
webmaster@tierheim-gelnhausen.de

VR Bank Main Kinzig eG BIC: GENODEFILSR
IBAN: DE73 5066 1639 0003 6630 27

www.tierheim-gelnhausen.org

Kranke Hundefamilie und neue Hundequarantäne

Wiederholt bemerken wir, dass die Tierheimanlage schwer in die Jahre gekommen ist und es besser wäre, das Tierheim nicht nur teilweise neu zu bauen. Weder finanziell noch logistisch ist dies möglich, sodass wir weiterhin nur Kompromisse eingehen können.

Ein Ereignis im Februar brachte das Tierheimteam und die Anlage an ihre Grenzen.

Wir bekamen eine Hundemutter mit ihren fast fünf Monate alten Welpen. Zwei Tage nach ihrer Ankunft wurde eine Hündin des Wurfes plötzlich sehr krank. Schon im Tierheim machten wir einen Schnelltest auf die schwerwiegende Erkrankung Parvovirose, und dieser zeigte sich positiv. Das bedeutete sofort Alarmstufe Rot, und dementsprechend handelten wir. Die kleine Hündin Magali wurde sofort in eine Tierklinik gebracht, ihr Zustand war sehr ernst. Parallel führten wir im Tierheim alles, was möglich war, an Isolierungsmaßnahmen durch, erstellten Pläne und statteten die Isolationsbereiche mit dem nötigen Equipment aus. Unsere eigentliche Hundequarantäne konnte für die Hunde aufgrund baulicher ungeeigneter Begebenheiten für die Isolierung mit Hunden, die eine derart gefährliche und ansteckende Krankheit haben, nicht genutzt werden, und somit wichen wir auf eines der Vielweckhäuser aus. Dort waren glücklicherweise letztes Jahr passende Abteile eingerichtet worden.

Dieses Haus, die „Lotti“, war ab sofort die Isolierungsstation, und es war ein riesiger Aufwand, die Hunde dort passend zu versorgen, denn es ist weder mit fließendem Wasser noch mit einer Schleuse ausgestattet.





In der Zwingeranlage musste noch ein weiterer Isolationsbereich eingerichtet werden für die kleine Magali, die nicht mehr zu ihren Geschwistern zurück konnte nach ihrem Klinikaufenthalt. Dort hatte man ihr mit erheblichem Aufwand das Leben gerettet, doch sie war noch nicht wieder ganz gesund. Ihr Abteil konnte nur mit größten Hygienemaßnahmen betreten werden.

Für die Versorgung der kranken Hundefamilie mussten wir jede Menge Verbrauchsmaterialien anschaffen: von Schuhüberziehern über spezielle Mülltonnen bis hin zum desinfizierbaren Kunststoffschrank. Besonders Textilien waren nötig, weil diese nicht gewaschen werden konnten wegen der Infektionsgefahr.

Schnell starteten wir einen Aufruf in Facebook, dass wir Textilien in rauen Mengen benötigten, und damit nahm das nächste zum Problem werdende Ereignis seinen Lauf. Die Leute waren unendlich hilfsbereit und überschütteten uns wochenlang mit Textilien. Alle Maßnahmen, den Überfluss zu stoppen, schlugen fehl.

Glücklicherweise unterstützte uns ein Vereinsmitglied hier stark und kümmerte sich um diese Massen an Wäsche, indem sie diese zum Teil mit in ihr heimisches Lager nahm, dort sortierte und uns dann wieder passend zur Verfügung stellte. Das Ehrenamt der Wäschefrau ist ein so wichtiger unverzichtbarer Bereich im Tierheim, und wir können nur einmal mehr Danke sagen, Anja!

Der Krankheitszustand der Hunde erstreckte sich über einige Wochen und hielt uns mit all ihren Facetten in Atem: Isolierung, Pflege, Verhinderung von Ansteckung, Management der Mitarbeitenden, zusätzliche Notdienste und Zusatzaufwand, erhebliche Ausgaben für Labor, Schnelltests, Impfungen, Tierarzkosten und Kosten für alle möglichen Dinge, die noch zusätzlich benötigt wurden.

Für die Hunde ging alles gut aus. Die kleine Magali wurde gesund, die anderen Hunde steckten sich nicht an. Alle fanden sogar in der Zwischenzeit ein wunderbares neues Zuhause. Doch uns hat es unendlich Nervenkraft gekostet. Uns wurde bewusst, dass die Hundeanlage so, wie sie momentan verfügbar ist, ein großes Problem darstellt. Bekannt war dies schon lange, doch der Umfang dieses Ereignisses hat uns dahin gebracht, diesen Bereich so schnell wie möglich zu sanieren, damit sich solch ein Albtraum nicht wiederholt.

Derzeit erstellt ein Architekt Entwürfe für die Sanierung der alten Hundequarantäne, gleichzeitig arbeiten wir weiter daran, das Vielzweckhaus „Lotti“ nach der Kranke-Hunde-Aktion wieder einsatzbereit zu machen: Im Außenbereich muss nun leider der gesamte Fußbodenbelag erneuert werden, der bisherige Boden aus Kunstrasen, Sand und Betonsteinen muss durch einen neuen Boden ersetzt werden.

Kleinere Baumaßnahmen wie das Setzen weiterer Türen und die Anlage des Umgehungsweges hatten wir schon im Vorfeld durchgeführt und geplant, doch nun soll es richtiggemacht werden – und sogar noch in diesem Jahr, denn jeder Tag ist ein Schritt in die nächste Problematik.



Kurznachrichten aus



Weniger Hunde aufgenommen

Im ersten Quartal dieses Jahres haben wir weniger Hunde in unser Tierheim aufnehmen können. Der Grund dafür war die genannte Viruskrankheit Parvovirose. Aus Sicherheitsgründen konnten wir nur Hunde aufnehmen, die gegen dieses Virus geimpft waren. Das hat uns vor Herausforderungen gestellt, vor allem, als es darum ging, Hunde aufzunehmen, die von den Behörden beschlagnahmt wurden. Auch die Aufnahme von Hunden, die privat von ihren Besitzern abgegeben wurden, mussten wir verschieben. Zu manchen Zeiten waren weniger als 50 Hunde in unserem Tierheim.

Inzwischen ist die Situation wieder normal, und unser Betrieb läuft wie gewohnt weiter.

Weitere Anschaffungen geplant – Übergangsgehege notwendig

Wir bekommen immer mehr kranke und verletzte Tiere, die besondere Pflege brauchen. Um sie alle unterbringen zu können, brauchen wir mehr Platz. Deswegen denken wir über vorgefertigte Zwinger und Container nach. Diese sind praktisch, weil wir sie so einrichten können, dass verschiedene Tiere wie Kaninchen, Katzen und kleine Hunde dort für kurze Zeit leben können. Außerdem geben sie uns flexible Kapazitäten, während wir die Hundequarantäne sanieren. Unser Ziel ist es, diese Zwinger und Container im Laufe des Jahres zu erwerben.

dem Tierheimalltag:



Lang ersehnte Wärme im „Schneckenhaus“

Im liebevoll „Schneckenhaus“ genannten Mehrzweckgebäude wurde kürzlich eine Fußbodenheizung installiert. Dafür wurde der alte Fliesenboden entfernt, die elektrische Heizung verlegt und anschließend neu gefliest. Mit diesen Verbesserungen kann das Gebäude nun auch im Winter als Quarantänebereich genutzt werden. Die Anschaffung von vier speziellen Quarantäneboxen für Katzen wäre eine ideale und notwendige Ergänzung. Diese Boxen sind dringend erforderlich, da wir vermehrt Katzen aufnehmen, bei denen erst nachträglich bekannt wird, dass sie krank sind. Diese Tiere müssen absolut isoliert werden, bis sie zu den anderen dürfen. Die bisherige Einrichtung ist für eine Isolierung von Tieren dort nicht geeignet.

Aufwachraum

In diesem Raum kümmern wir uns um die Pflege und Genesung kranker Tiere. Wir haben ein einzigartiges Tiergehege anfertigen lassen, das es uns ermöglicht, liebevoll und effektiv auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Tieres einzugehen. Hier können wir z. B. Hunde, die an Knochenbrüchen leiden, ruhig halten oder Hunden Infusionen verabreichen.

Dieser Raum dient auch als sicherer Hafen für Tiere, die aus einer Vollnarkose erwachen. In dieser ruhigen Umgebung können sie langsam zu Bewusstsein kommen und sich von ihren Eingriffen erholen.

Aber wir wollen nicht nur Hunde versorgen. Wir planen, auch den Katzen dies zur Verfügung zu stellen, indem wir spezielle Krankenboxen anschaffen. Diese Boxen, die besondere Anforderungen an Material und Hygiene erfüllen, sind ein bedeutender finanzieller Aufwand, aber wir glauben, dass jede Investition in das Wohl unserer tierischen Patienten es wert ist. Eine Box kostet je nach Ausstattung etwa 2000 Euro, und zusätzliche Kosten für Gestelle und spezielle Ausstattungen kommen noch dazu.

Tierheim als Arbeitgeber

Als Arbeitgeber haben wir nicht nur viele Aufgaben zu erfüllen, sondern uns liegt auch das Wohlbefinden unserer Mitarbeitenden am Herzen. Ein großes Thema in Tierheimen ist die Unfallverhütung, da durch die Tiere auch große Gefahren bestehen können. Um die Situation zu verbessern und nichts zu übersehen, haben wir nun eine professionelle Gefährdungsbeurteilung erstellen lassen. Diese hilft uns zu erkennen, wo wir Verbesserungen vornehmen und eventuell Änderungen durchführen müssen. Wir planen, diesen Bereich nach und nach weiter auszubauen und uns um die notwendigen Veränderungen zu kümmern. Weil Arbeitsschutz ein aufwendiger Bereich im Tierheim ist, der viel Zeit und Fachwissen erfordert, haben wir hierfür mitunter professionelle Hilfe in Anspruch genommen. Auch hier gibt es immer wieder Dinge, die angepasst, angeschafft oder verändert werden müssen.





Osteraktion von Globus und Osteraktion von Futterhaus zugunsten des Tierheimes

Wir waren überglücklich und berührt von zwei besonderen Aktionen. Die erste war die Frühjahrsputzaktion des Warenhauses Globus, und die zweite war eine Oster-Futterspendenaktion, die vom Futterhaus Gelnhausen organisiert wurde. Diese Aktionen gaben uns die Möglichkeit, die Produkte, die dann von Tierliebhabern gekauft und uns gespendet wurden, selbst auszuwählen. Da es uns viel Arbeit in Bezug auf das Sortieren und Aufräumen ersparte, waren diese Aktionen unglaublich hilfreich. Insbesondere konnten wir passendes Hunde- und Katzenfutter auswählen. Es ist eine große Bereicherung für die Tiere, genau das Futter zu bekommen, das sie brauchen. Zusätzlich zu den Futterspenden erhielten wir eine Fahrzeugladung von Reinigungsprodukten durch die Frühjahrsputzaktion. Das Putzmittelager ist voll, und jetzt steht dem gründlichen Frühjahrsputz nichts mehr im Wege! Wir sind enorm dankbar für diese fantastischen Aktionen und freuen uns über jede, noch so kleine Aktion, die dem Tierheim Sach- und Geldspenden bringt.



Wir blicken optimistisch in die Zukunft und freuen uns riesig, unser diesjähriges Tierheim-Fest anzukündigen!

Samstag, 6. Juli

Tierheim Gelnhausen, Galgenfeld 37

Von 13 bis 18 Uhr

Von einem Tier-Flohmarkt bis hin zu Infoständen ist für jeden etwas dabei. Für das leibliche Wohl wird natürlich bestens gesorgt. Und natürlich haben wir auch einige Überraschungen für Sie parat!

Wir hoffen, dass die Situation mit unseren Mitarbeitenden und ehrenamtlich Helfenden stabil bleibt, damit wir das Fest wie geplant durchführen können.

Es bietet Ihnen eine hervorragende Gelegenheit, sich persönlich von unserer Arbeit im Tierheim zu überzeugen!

Wir freuen uns schon heute auf Ihren Besuch!

